

pfarreiblatt

10/2025 16. bis 30. Juni Pastoralraum Oberes Entlebuch



Gottesdienste

Schüpfheim – Flühli – Sörenberg

Dienstag, 17. Juni		
Schüpfheim	09.00	Wortgottesfeier
Fronleichnam		
Donnerstag, 19. Juni		
Schüpfheim	09.00	Stationengottesdienst: Beginn beim Pfarreiheim, Eucharistiefeier beim WPZ (Schlechtwettervariante: 09.30 Uhr in der Pfarrkirche)
Sörenberg	09.00	Eucharistiefeier/Prozession
Flühli	10.30	Eucharistiefeier und feierlicher Auszug zum Pfarreiheim
12. Sonntag im Jahreskreis		
Samstag, 21. Juni		
Flühli	17.00	Eucharistiefeier
Schüpfheim	19.00	Eucharistiefeier
Sonntag, 22. Juni		
Sörenberg	10.00	Eucharistiefeier
Schüpfheim	10.30	Eucharistiefeier, Livestream
	10.30	Live-Übertragung ins WPZ
Dienstag, 24. Juni		
Schüpfheim	09.00	Wortgottesfeier
Sörenberg	09.30	Eucharistiefeier, Salwideli
Mittwoch, 25. Juni		
Flühli	09.00	Eucharistiefeier
Donnerstag, 26. Juni		
Schüpfheim	16.00	Eucharistiefeier im WPZ
Freitag, 27. Juni – Heiligstes Herz Jesu		
Schüpfheim	09.00	Eucharistiefeier
Samstag, 28. Juni		
Schüpfheim	09.00	Eucharistiefeier/Gedächtnisse

Heiliger Petrus und Paulus

Samstag, 28. Juni

Sörenberg 17.00 Kommunionfeier

Sonntag, 29. Juni

Flühli 09.00 Kommunionfeier

Schüpfheim 10.30 Chilbigottesdienst
mit dem Kirchenchor, Livestream
10.30 Live-Übertragung ins WPZ

Reminder

Seelsorgeraumsonntag am 15. Juni

Am **Sonntag, 15. Juni**, sind um **10.00 Uhr** alle Pfarreimitglieder von Schüpfheim, Flühli und Sörenberg zum Seelsorgeraumsonntag auf die Rossweid, Sörenberg, eingeladen. Bei schönem Wetter wird der Gottesdienst draussen, bei schlechtem Wetter drinnen gefeiert. Mitfeiernde können gratis mit der Gondelbahn auf die Rossweid fahren. Im Anschluss offerieren die Kirchgemeinden einen Apéro.



Rossweid, Sörenberg.

Foto: Blanca Blaser

Titelbild: Escholzmatter Fronleichnamsprozession 2023.

Foto: Vroni Wüthrich

Gottesdienste

Escholzmatt – Wiggen – Marbach

Dienstag, 17. Juni

Escholzmatt 19.30 Eucharistiefeier/Sommertagesdienst der Frauengemeinschaft, St.-Anna-Kapelle, Schwendelberg

Mittwoch, 18. Juni

Escholzmatt 08.45 Rosenkranz mit Aussetzung
09.15 Eucharistiefeier
10.45 Eucharistiefeier, Sunnematte

Fronleichnam

Mittwoch, 18. Juni

Wiggen 19.30 Eucharistiefeier/Prozession

Donnerstag, 19. Juni

Escholzmatt 09.30 Eucharistiefeier/Prozession, Livestream
Marbach 09.30 Eucharistiefeier/Prozession

Freitag, 20. Juni

Escholzmatt 20.15 Älplermesse mit dem Jodlerklub Schratte Hilferthal, beim Schulhaus Hilferthal

12. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 21. Juni

Marbach 17.00 Eucharistiefeier
Wiggen 18.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 22. Juni

Marbach 09.00 Eucharistiefeier
Escholzmatt 09.30 Kinderliturgie (2. Kl.), Pfarrsaal
10.30 Eucharistiefeier, Livestream

Mittwoch, 25. Juni

Escholzmatt 08.45 Rosenkranz
09.15 Kommunionfeier
10.45 Kommunionfeier, Sunnematte

Freitag, 27. Juni – Heiligstes Herz Jesu

Marbach 19.30 Pfarreiwallfahrt mit Eucharistiefeier bei der Kapelle Niederluegen

Samstag, 28. Juni

Escholzmatt 09.00 Eucharistiefeier/Gedächtnisse

Heiliger Petrus und Paulus

Samstag, 28. Juni

Marbach 17.00 Eucharistiefeier
Wiggen 18.30 Eucharistiefeier/Abschlussgottesdienst Abschlussklassen

Sonntag, 29. Juni

Marbach 09.00 Eucharistiefeier, Schärlikapelle
Escholzmatt 10.30 Ökumenischer Gottesdienst, Sunnematte



Ausschnitt des reich verzierten Baldachins von Marbach.



Opferansagen

19. Juni (Fronleichnam):

Bewohnerfonds WPZ Schüpfheim/APZ Escholzmatt

Der Bewohnerfonds ermöglicht unseren Alters- und Pflegezentren der Region – dem WPZ Schüpfheim und der Sunnematte Escholzmatt – für die Bewohner/innen besondere Anlässe und Aktivitäten anzubieten. Das bringt Abwechslung und Freude in den Alltag und fördert den Kontakt innerhalb der grossen Wohn- und Arbeitsgemeinschaften.

22. Juni: Peterspfennig/Papstkollekte

Einmal im Jahr wird die Papstkollekte, der sogenannte Peterspfennig, aufgenommen. Sie ist nicht nur ein Zeichen der Verbundenheit mit dem Papst, sondern auch eine Unterstützung der vielfältigen Dienste der Römischen Kurie und der zahlreichen karitativen Werke. Die Verwendung dieser Gelder hat in den letzten Jahren an Transparenz gewonnen und verdient unser Vertrauen.

29. Juni: Jungwacht, Blauring und Jubla

Bald zieht wieder eine grosse Schar Kinder und Jugendlicher aus unserer Region in die Sommerlager von Jungwacht, Blauring und Jubla und freut sich auf fröhliche und erlebnisreiche Lagerwochen. Mit dieser Kollekte vor den Sommerferien ermöglichen wir es, dass die Lagerkosten das Budget der Familien nicht übersteigen, und zeigen gleichzeitig unsere Wertschätzung für die sinnvolle Arbeit der Leiterinnen und Leiter dieser Jugendvereine.

Herzlichen Dank für Ihre Spenden!

Sequenz zum Fronleichnamfest **Lauda Sion Salvatorem**

Deinem Heiland, deinem Lehrer,
deinem Hirten und Ernährer,
Sion, stimm ein Loblied an.

Preis nach Kräften seine Würde,
da kein Lobspruch, keine Zierde
seinem Ruhm genügen kann.

Dieses Brot sollst du erheben,
welches lebt und gibt das Leben,
das man heut' den Christen weist.

Dieses Brot, mit dem im Saale
Christus bei dem Abendmahle
die zwölf Jünger hat gespeist.

Laut soll unser Lob erschallen
und das Herz in Freude wallen,
denn der Tag hat sich genaht,

Da der Herr zum Tisch der Gnaden
uns zum ersten Mal geladen
und dies Mahl gestiftet hat.

Neuer König, neue Zeiten,
neue Ostern, neue Freuden,
neues Opfer allzumal!

Vor der Wahrheit muss das Zeichen,
vor dem Licht der Schatten weichen,
hell erglänzt des Tages Strahl.

Was von Christus dort geschehen,
sollen wir fortan begehen,
seiner eingedenk zu sein.

Treu dem heiligen Befehle
wandeln wir zum Heil der Seele
in sein Opfer Brot und Wein.

Doch wie uns der Glaube kündet,
der Gestalten Wesen schwindet,
Fleisch und Blut wird Brot und Wein.

Was das Auge nicht kann sehen,
der Verstand nicht kann verstehen,
sieht der feste Glaube ein. [...]

«Lauda Sion Salvatorem (lateinisch für «Lobe, Zion, den Erlöser») ist das Incipit der Sequenz des Fronleichnamfestes. Sie wurde ungefähr 1264 von Thomas von Aquin verfasst, als dieses Fest eingeführt wurde.»

Aus: https://de.wikipedia.org/wiki/Lauda_Sion

Fronleichnam – Fest des Menschseins

In der Verehrung des Allerheiligsten, wie es so schön heisst, also der Hostie, die in der heiligen Wandlung zum Leib Christi geworden ist, verehren wir Jesus, den Heiland der Welt. Wir feiern unsere Erkenntnis im Glauben, dass Jesus wirklich heilsam und vollumfänglich als Mensch auf der Erde gelebt hat. Er war nicht selbst verstrickt in ungute Dynamiken. Seine Art zu lieben macht die Menschen frei, seine Art von Zusage lässt die anderen nicht mehr und mehr abhängig werden in einem Zwang des Müssens.

Dies alles erhoffen wir für unsere eigenen Beziehungen und erfahren doch, dass wir an uns und unseren Mitmenschen immer wieder scheitern. Wir tun uns nicht immer gut. Jesus ist nach der Botschaft des Evangeliums der Mensch, der in sich alle menschlichen Dimensionen zu einem einzigen authentischen Lebenszeugnis verbindet. Körper, Geist und Seele wirken bei ihm harmonisch zusammen. Stellen wir uns einmal vor, was das für Jesus für ein Empfinden des Lebens war. Volle Gegenwärtigkeit für die Menschen, die ihm begegnen, eine authentische Liebe für sich selbst und zu jedem unumgänglichen Leiden bereit, einfach nur aus offe-

nem und freiem Interesse. **Einfach nur, weil Jesus weiss, dass Liebe der göttliche Wille ist.**

Wenn wir Jesus in der Monstranz folgen und den Segen von ihm empfangen, dürfen wir glauben, dass unsere inneren Spannungen zur Auflösung gerufen sind. Auch wenn wir in dieser Welt mit grösster Wahrscheinlichkeit nie in dieses tiefe und heilsame Menschsein kommen wie Jesus, so kann doch die Hoffnung auf Vollendung uns ein ganzes Leben ermutigen, mehr und mehr Mensch zu werden, wie Gott uns will.

Freuen Sie sich an dem Gedanken, es lohnt sich, im Leben Körper, Geist und Seele durch die Kraft Gottes mehr und mehr zusammenfinden zu lassen. In diesem Sinne könnte Fronleichnam auch als Fest des Menschseins aufgefasst werden.

«Mein Herr und Gott, auf ewig sei gepriesen,
es jubeln Geist und Seele auf in mir.
Du hast mir Gnade wunderbar erwiesen,
was immer Du nur willst gescheh an mir.»

KGB 834/1

Br. Pascal Mettler, Kaplan

Fronleichnam 2024 in Schüpfheim.



Schöpfheim

Gedächtnisse

Samstag, 28. Juni, 09.00 Uhr
Jahrzeit für Franz Schöpfer,
Underberg 2.

Gedächtnis für Alice und Josef Fel-
der-Beck, Schulhausstrasse 10.

Verstorben

Am 25. Mai verstarb im Alter von 78
Jahren **Walter Bienz-Distel**, Chloster-
weg 8.

*Gott schenke dem Verstorbenen die ewige
Ruhe und den Angehörigen Trost.*

Bibellesen leicht gemacht

Am **Mittwoch, 25. Juni**, treffen sich
von **18.30 bis 20.00 Uhr** alle Interes-
sierten zum gemeinsamen Bibellesen
im Untergeschoss des Pfarreiheims.
Weil es das letzte Treffen vor der
Sommerpause ist, wird der Abend mit
einer Teilete gemütlich abgerundet.
Für diesen Anlass braucht es keine
Anmeldung. Alle sind herzlich dazu
eingeladen!

Katholische Arbeiterbewegung KAB Ausflug an den Schwarzsee

Am **Sonntag, 6. Juli**, findet der KAB-
Ausflug an den Schwarzsee statt.
Nach der Fahrt mit dem Reiseкар gibt
es eine Mittagsverpflegung aus dem
Rucksack oder in einem Restaurant.
Es besteht die Möglichkeit für einen
Spaziergang, um die Umgebung zu
besichtigen. Auf dem Heimweg wird
ein feines Nachtessen serviert.

Besammlng: 07.45 Uhr, Trüllplatz
Rückkehr: ca. 20.00 Uhr

Kosten: Fr. 65.- (inkl. Kaffee, Gipfeli
und Nachtessen)

Anmeldung: bis Montag, 30. Juni, an
Annagreth Portmann (041 484 10 14
oder 076 505 08 13)

Fronleichnam Schöpfheim

Am **Donnerstag, 19. Juni**, feiern
wir Fronleichnam. Bei trockener
Witterung beginnen wir dieses Fest
mit einem Stationengottesdienst
um 09.00 Uhr vor dem Pfarrei-
heim. Der Weg führt über das Klos-
ter zum BBZN und anschliessend
zum Wohn- und Pflegezentrum,
wo wir Eucharistie feiern werden.

Bei Regen findet der Gottesdienst
um 09.30 Uhr in der Pfarrkirche
statt und wird ins WPZ übertragen.

Die Erstkommunionkinder dürfen
dieses Fest nochmals in ihren weis-
sen Gewändern mitfeiern. Jung-
wacht und Blauring werden dabei
sein, und auch die Firmlinge sowie
die ganze Bevölkerung sind dazu
eingeladen. Begleitet werden wir
von der Musikgesellschaft. Mehrere
Vereinsfahnen und Kapellenbanner
werden mitgetragen. Der Trachten-



*Die traditionellen Böllerschüsse der
Herrgottskanoniere stimmen jeweils
bereits am Vorabend auf Fronleich-
nam ein, hier im Jahr 2021.*

chor wird ebenfalls teilnehmen und
im Anschluss an den Gottesdienst
im WPZ einen Apéro ausschenken.
Herzlich willkommen!

Schönwetter: 09.00 Uhr, vor dem Pfarreiheim
Schlechtwetter: 09.30 Uhr, in der Pfarrkirche

Organisiert durch den Pfarreirat Schöpfheim

Chilbi Schöpfheim

Sonntag, 29. Juni 2025

10.30 Chilbigottesdienst
Pfarrkirche

11.30 Apéro
vor/im Pfarreiheim

ab 12 Verpflegung vom Grill
vor/im Pfarreiheim

Chilbi-Unterhaltung
mit der Fyrabemusig
mit Büchenschüssen
mit Kirchenquiz
mit Schoggikuss-Schleuder
und mehr ...

Wir feiern Chilbi!

Am **Sonntag, 29. Juni**, feiern wir
unser Kirchweihfest. Der Gottes-
dienst **um 10.30 Uhr** wird vom Kir-
chenchor mitgestaltet. Anschliessend
sind alle zu einem Apéro im Pfarrei-
heim eingeladen. Die Fyrabemusig
spielt auf, und der Pfarreirat organi-

siert einen kleinen Chilbi-Betrieb
mit Grillstand und verschiedenen
Attraktionen.

**Gross und Klein sind herzlich will-
kommen!**

Für den Pfarreirat: Urs Corradini

Flühli

Gedächtnisse

Samstag, 21. Juni, 17.00 Uhr
Jahrzeit für Rosmarie und Sepp Wicki-Duss, Steinibach.

Gedächtnisse:

Andrea Schmid-Strässle, Salzbühlstrasse 36. Josi und Gottfried Schmid-Banz, Heidigbühl. Marie Schmid-Banz, Waldstrasse 40.

Verstorben

Am 15. Mai verstarb im Alter von 74 Jahren **Maria Emmenegger-Stadelmann**, Schwand 1.

Gott schenke der Verstorbenen die ewige Ruhe und den Angehörigen Trost.

Fronleichnam Flühli

An **Fronleichnam, 19. Juni**, feiern wir **um 10.30 Uhr** den Festgottesdienst in der Pfarrkirche. Zu dieser Feier sind auch die Erstkommunionkinder in ihren weissen Gewändern herzlich eingeladen. Bei schönem Wetter folgt auf den Gottesdienst eine kleine Prozession zum Pfarreiheim, wo wir den Schlusssegen empfangen. Der Kirchenrat offeriert im Anschluss einen Apéro und lädt alle Mitfeiern herzlich ein.

Schüpheim/ Flühli/Sörenberg

Reminder
Seelsorgeraumsonntag
am 15. Juni, Rossweid

siehe Seite 2

Sörenberg

Gedächtnis

Sonntag, 22. Juni, 10.00 Uhr
Jahrzeit für Pfarrer Gerald Forster, Marientalweg 1.

Getauft

Yara Unternährer, Tochter des Adrian Unternährer und der Janine Unternährer geb. Wicki, Südelmoos 7.

Lars Eicher, Sohn des Andreas Eicher und der Sabrina Eicher geb. Bangerter, Acherguet, Schüpheim.

Gott begleite und beschütze Yara und Lars auf ihrem Lebensweg.

Pfarramt geschlossen

Von **Montag, 16. Juni, bis Freitag, 27. Juni**, bleibt das Sekretariat ferienhalber geschlossen. In dringenden Fällen ist die telefonische Erreichbarkeit sichergestellt.

Fronleichnam Sörenberg

An **Fronleichnam, 19. Juni**, treffen sich bei guter Witterung alle **um 09.00 Uhr** zur Prozession. Diese wird von den Erstkommunionkindern in ihren weissen Gewändern und von der Musikgesellschaft begleitet. Wer einen Chüjermutz oder eine Tracht hat, ist herzlich eingeladen, diese zum Gottesdienst an diesem Festtag zu tragen. Alle sind willkommen!

Frauengemeinschaft

Gemütlicher Sommerabend

Am **Freitag, 27. Juni**, trifft sich die Frauengemeinschaft **um 19.00 Uhr** beim Hallenbad, um einen gemütlichen Abend vor den Sommerferien miteinander zu verbringen. Grillgut und Geschirr sind selbst mitzubringen. Getränke sind vorhanden. Alle Mitglieder sind herzlich willkommen; eine Anmeldung ist nicht nötig.



Escholzmatt

Gedächtnisse

Samstag, 28. Juni, 09.00 Uhr

1. Jahresgedächtnis für Marie Stadelmann-Zemp, Strickegg.

Jahrzeit für Maria und Gusti Ruckstuhl-Duss, Kolibri, Monique Gomes-Ruckstuhl und Jost Ruckstuhl-Erni.

*Eine Schwalbe macht
schon etwas Sommer.*



Manfred Hinrich

Frauengemeinschaft Sommergottesdienst

Die Frauengemeinschaft lädt am **Dienstag, 17. Juni, um 19.30 Uhr** in die St.-Anna-Kapelle auf dem Schwendelberg zum Sommergottesdienst mit Priester Martin Walter und der Liturgiegruppe der Frauengemeinschaft ein. Anschliessend gemütliches Beisammensein auf dem Schwendelberg oder bei schlechter Witterung im Pfarrsali.



Swendelberg.

Foto: Andrea Duss



Neue Kinderecke in unserer Kirche Ein Ort des Glaubens und des Spiels

In unserer Pfarrei ist uns zunehmend bewusst geworden, wie wichtig es ist, auch unseren jüngsten Mitgliedern einen Raum zu bieten, in dem sie sich wohlfühlen und ihre eigenen Erfahrungen mit dem Glauben machen können. Die Idee einer Kinderecke in der Kirche entstand aus dem Wunsch, Kindern einen geschützten Ort zu schaffen, an dem sie spielen, lernen und sich auch mit anderen Kindern austauschen können. Diese Ecke soll nicht nur ein Ort der Unterhaltung sein, sondern auch eine Möglichkeit, den Glauben spielerisch zu entdecken. Zudem soll sie zeigen, dass auch unsere Kleinsten herzlich willkommen sind.

Umsetzung der Kinderecke

Die Umsetzung der Kinderecke begann mit Gesprächen innerhalb des Pfarreirats, des Kirchenrats, mit Mitarbeitenden und Eltern. Wir haben Ideen gesammelt, welche Elemente in die Kinderecke integriert werden sollten.

Nach der Planung haben wir mit der Gestaltung und Einrichtung begonnen. Wir haben einen geeigneten

Raum in der Kirche ausgewählt, der hell und einladend ist. Mit bunten Farben, gemütlichen Sitzkissen und kindgerechten Möbeln hat unser Sakristanenpaar Franz und Margrith Kruppenacher zusammen mit Pfarreiratspräsidentin Vroni Wüthrich eine freundliche Atmosphäre geschaffen.

Das Endresultat

Das Endresultat ist eine lebendige und einladende Kinderecke, die sowohl die Kinder als auch die Eltern begeistern soll. Die Kinder können in einer sicheren Umgebung spielen, malen oder Bücher anschauen. Die bisherigen Rückmeldungen der Eltern sind positiv; sie schätzen es, dass ihre Kinder während des Gottesdienstes einen Ort haben, an dem sie sich beschäftigen können, ohne dass die Andacht gestört wird.

Wir sind stolz darauf, dass wir nicht nur den Kindern, sondern auch der gesamten Gemeinde einen wertvollen Raum geschaffen haben, der das Miteinander fördert und die Gemeinschaft stärkt.

Text und Bild: Marion Portmann

Fronleichnam Escholzmatt

Am **Donnerstag, 19. Juni**, feiern wir **um 09.30 Uhr** den Fronleichnamsgottesdienst in der Pfarrkirche. Speziell sind alle diesjährigen Erstkommunionkinder und Firmlinge zu dieser Feier eingeladen.

Bei schönem Wetter folgt nach dem Gottesdienst eine Prozession mit der Kirchenmusik Escholzmatt zum Alters- und Pflegezentrum Sunnematte, wo wir den Schlusssegen empfangen.



Foto: Vroni Wüthrich

Escholzmatt und Wiggen

Pfarrreisekretariat

Öffnungszeiten Fronleichnam

Über Fronleichnam bleibt das Pfarrreisekretariat am **Donnerstag, 19. Juni**, und am **Freitag, 20. Juni**, geschlossen. In dringenden Fällen sind wir unter der üblichen Telefonnummer 041 486 15 01 erreichbar.

Abschlussgottesdienst

Am **Samstag, 28. Juni**, feiern wir in der Pfarrkirche Wiggen **um 18.30 Uhr** den Gottesdienst der Abschlussklassen. Alle Schülerinnen und Schüler, Eltern, Familien und alle weiteren Interessierten sind herzlich dazu eingeladen.

Wiggen

Fronleichnam Wiggen

Fronleichnam feiern wir in Wiggen – wie schon in den letzten Jahren – am Vorabend, das heisst am **Mittwoch, 18. Juni, um 19.30 Uhr**. Bei schönem Wetter wird eine kurze Prozession von der Kirche zum Feldaltar vor dem Mehrzweckgebäude stattfinden. Der Festgottesdienst wird von der Kirchenmusik und vom Kirchenchor musikalisch umrahmt. Bei guter Witterung offeriert der Pfarreirat nach dem Gottesdienst einen Apéro. Die Kirchenmusik wird dazu für die musikalische Unterhaltung sorgen.

Der Pfarreirat Wiggen freut sich auf zahlreiche Mitfeiernde.

Marbach

Fronleichnam

An **Fronleichnam, Donnerstag, 19. Juni**, feiern wir **um 09.30 Uhr** einen festlichen Gottesdienst, zelebriert von Chorherr Richard Strassmann und musikalisch mitgestaltet vom Kirchenchor. Bei schönem Wetter findet anschliessend eine Prozession zur Lourdes-Grotte statt, begleitet von der Harmoniemusik.

Abendliche Pfarreiwallfahrt zur Kapelle Niederluegen

Der Pfarreirat Marbach lädt am **Freitag, 27. Juni**, herzlich zur traditionellen Abendwallfahrt ein. Sie führt zur Kapelle Joder und Rochus, Niederluegen.

Dort treffen wir uns **um 19.30 Uhr** zur heiligen Messe. Danach verwöhnt der Pfarreirat die Mitfeiernden mit einer kleinen Verpflegung.



Kapelle Niederluegen. Foto: Claudia Haas

Die ganze Pfarrei Marbach ist herzlich willkommen. Die Abendwallfahrt findet bei jeder Witterung statt, jedoch hoffen wir ganz fest, dass uns Petrus einen schönen Sonnenuntergang schenkt.

Pfarreirat Marbach

Leo XIV. – der neue Papst weckt Erwartungen

Hoffnung, Humor, Herausforderung

Auf dem neu gewählten Papst Leo XIV. ruhen die Hoffnungen von 1,4 Milliarden Katholik:innen. Schweizer Kirchenvertreter:innen wünschen sich von ihm vor allem eine Fortsetzung des synodalen Weges.

Am 8. Mai wurde Kardinal Robert F. Prevost zum 267. Papst der römisch-katholischen Kirche gewählt. Der Augustiner gilt als diplomatisch und pragmatisch, als ein Mann der Mitte, der gut zuhören könne, der ausgleichend sei und vermittelnd.

Friedensbotschaft

Als sich Papst Leo XIV. nach seiner Wahl zum ersten Mal auf der Loggia des Petersdomes zeigte, richtete er sich mit den Worten «Der Friede sei mit euch allen» an zehntausende Menschen auf dem Petersplatz. Die kurze Ansprache weckte weltweit Hoffnung, dass sich der Papst auch politisch für Frieden einsetzen werde.

In seiner Predigt anlässlich seiner Amtseinsetzung bestätigte Leo diese Hoffnung: Er möchte Brücken bauen zwischen Tradition und Gegenwart, Wunden heilen in Kirche und Welt – und eine missionarische Kirche, die liebevoll, ideologiefrei und menschenzugewandt ist. Als weitere Schwerpunkte seines Pontifikats benannte er Frieden, Umweltschutz, Kapitalismuskritik und Schutz der Armen. Damit positioniert er sich inhaltlich in der Tradition seines Vorgängers Franziskus.

Der Name Leo ist Programm

Dass er den Namen Leo gewählt hat, wird so gedeutet, dass er einen Bezug zu Leo XIII. herstellen will, der Ende des 19. Jahrhunderts die Sozialenzyklika «Rerum novarum» verfasste. Die katholische Soziallehre hatte das Wohl der Arbeiter:innen im Blick und forderte Gerechtigkeit zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern.

Soziale Gerechtigkeit scheint dem neuen Papst also besonders wichtig zu sein.

Schlagabtausch mit J. D. Vance

Befürchtungen, der amerikanische Papst könnte einen Schulterchluss mit US-Präsident Donald Trump machen, gibt es kaum. Im Gegenteil: Vor Kurzem machte ein Schlagabtausch zwischen Prevost und dem amerikanischen Vizepräsidenten J.D. Vance auf dem Nachrichtendienst X Schlagzeilen. «JD Vance is wrong: Jesus doesn't ask us to rank our love for others» («JD Vance hat Unrecht. Jesus lehrt uns nicht, die Liebe zu anderen zu kategorisieren»). Das war die Antwort auf einen Post des Vizepräsidenten, in dem er mit Verweis auf die Bibel erklärte, dass Christ:innen sich zuerst um sich selbst und dann erst um Fremde kümmern müssten.

Ökumene und Frauenfrage

Einen feinen Humor soll er haben, und er könne einen auch schon mal herausfordern, sagt der österreichische Augustiner Dominic Sadrawetz über seinen Mitbruder. Als zugänglich, zurückhaltend und unaufdringlich beschreibt ihn Bischof Felix Gmür. Rita Famos, Präsidentin der Evangelischen Kirche Schweiz, sieht in seinem bischöflichen Wahlspruch «In dem Einen sind wir vielen eins» auch ein Hoffnungszeichen für die Ökumene. Helena Jeppesen, Schweizer Teilnehmerin an der Weltbischofssynode 2023/24, hat den damaligen Kardinal Prevost persönlich kennengelernt: «Ich glaube, es ist ein ausgezeichnete Kompromiss. Ich bin froh, dass sich die Kardinäle, die von Franziskus ernannt worden sind, offenbar wirklich gefunden haben und durchsetzen

Ein Weltenbürger auf dem Heiligen Stuhl

Der neue Papst Robert Francis Prevost wurde am 14. September 1955 in Chicago geboren. Seine Mutter war spanischer Herkunft, sein Vater hatte französisch-italienische Wurzeln. Prevost studierte Mathematik und trat mit 22 Jahren dem Augustinerorden bei. Er studierte an der Catholic Theological Union in Chicago und wurde mit 27 Jahren zum Priester geweiht. Für das Kirchenrechtsstudium schickte ihn sein Orden nach Rom und anschliessend als Missionar nach Peru. Er arbeitete dort während 30 Jahren vorwiegend in der Ausbildung junger Ordensmänner.

2015 wurde Prevost zum Bischof von Chiclayo im Norden Perus ernannt. Seither besitzt er auch die peruanische Staatsbürgerschaft. 2002 wurde er vom Augustinerorden zum weltweiten Leiter gewählt. Dieses Amt führte er in Rom aus.

In Peru lernte Prevost Papst Franziskus kennen, der ihn zum Leiter der Vatikanbehörde für die Bischöfe und schliesslich zum Kardinal machte. Als Leiter der Behörde war er für die weltweite Ernennung der Bischöfe zuständig und lernte Vertreter aus aller Welt kennen, die in sogenannten Ad-limina-Besuchen über ihr Bistum berichteten. *eme*



Papst Leo XIV. grüsst aus dem Papamobil die Menschen auf den Strassen in Rom.

Bild: KNA

konnten», sagte sie gegenüber kath.ch. «Er ist einer der ersten, der Frauen in seinem Dikasterium in Leitungspositionen eingesetzt hat. Und diese Frauen arbeiten sehr gerne dort», sagte sie weiter. Aber mit überraschenden Äusserungen sei er an der Synode dennoch nicht aufgefallen.

Evangelium statt Reformen

Der Schweizerische Katholische Frauenbund (SKF) äussert in seiner Stellungnahme den Wunsch, dass der neue Papst den Mut habe, «weiterzugehen, offener zu kommunizieren und strukturelle Reformen anzugehen. Die Stimmen von Frauen in der Kirche dürfen nicht länger überhört oder auf symbolische Rollen oder Verwaltungsaufgaben reduziert werden», so der SKF. Ausserdem sei es für die Schweiz wichtig, dass die begonnene Dezentralisierung und die Erweiterung der Eigenständigkeit der Orts-

kirchen weitergeführt werde. Solche Hoffnungen dämpft der deutsche Bischof Norbert Strotmann. Der frühere Generalsekretär der peruanischen Bischofskonferenz kennt den heutigen Papst aus dessen Zeit als Bischof in Peru. «Ich erwarte nicht, dass er auf regionale Reformwünsche eingeht», sagte Strotmann dem Internetportal kirche-und-leben.de. Er habe in seiner Heimat erlebt, wie schwierig es sei, konservative und progressive Strömungen zusammenzubringen. Strotmann glaubt daher eher, Leo XIV. könnte die Kirche «auf ihre Kernkompetenz zurückführen, auf die Evangelisierung, auf den Glauben an Gott und Jesus Christus und was daraus an konkreten Taten für die Menschen folgt», so Strotmann.

Botschaft der Liebe

Im Kanton Luzern zögert man noch ein wenig mit Äusserungen zum neuen

Papst. Zu unbekannt ist der amerikanische Weltenbürger hierzulande bislang. Dennoch: Synodalratspräsidentin Sandra Huber hat einen positiven ersten Eindruck von ihm: «Papst Leo XIV. scheint mir ein ruhiger und bedachter Papst zu sein», schreibt sie auf Anfrage. «Mit seinen ersten Worten übermittelt er den Menschen auf der ganzen Welt, für was er einsteht: Friede sei mit euch allen!» Für Huber ist dies ein Akt der Menschlichkeit. «Ich sehe darin eine kraftvolle Botschaft der Liebe – der Liebe zum Leben und zu Gott.»

Auch Urs Corradini, Pastoralraumleiter Oberes Entlebuch, hat die positive Presse zur Kenntnis genommen, «so dass ich zuversichtlich auf sein Pontifikat blicke und gespannt bin, was er alles an die Hand nehmen wird».

Eva Meienberg, «Lichtblick»,
und Sylvia Stam

Sinnfragen, Spiritualität und Führung

Menschen führen, Sinn vermitteln

Führung mit Spiritualität und Sinnfragen verbinden – das möchte ein neuer Lehrgang an der Theologischen Fakultät der Uni Luzern. Wie das gehen kann, wird anhand eines Rollenspiels an einem Kursmorgen deutlich.

«Ich wüsste schon gerne: Wer erzählt denn die ganze Zeit, er müsse meine Arbeit übernehmen?», fragt Thomas, hörbar erregt, seine Chefin. Diese sitzt ihm gegenüber und hört nur zu. «Du musst keine Angst haben. Ich packe das schon wieder ... Oder auch nicht», fügt er kleinlaut an, und erzählt nach und nach, was ihn bedrückt.

Thomas heisst in Wirklichkeit Beat und ist Schauspieler. Er spielt einen Mitarbeiter, dessen Leistungen nachgelassen haben. Die gestellte Szene wird in einem Raum der Universität Luzern gespielt.

Im Rahmen des CAS in «Reflective Leadership» (deutsch: Reflektierte Führung) geht es an diesem Vormittag um Personalmanagement. Durch den Tag führt Gastreferent Joe Willimann, Sicherheitsberater und Coach aus Nottwil. Für die Kursteilnehmerin, die als «Chefin» nur zuhören durfte, war

Sinnfragen in der Führung

Die Theologische Fakultät der Uni Luzern bietet eine modulare Weiterbildung an, die Führung (Leadership) mit Sinnfragen (Purpose) und Spiritualität verbindet. Der Master of Advanced Studies (MAS) «Leadership & Purpose» beinhaltet drei Zertifikatslehrgänge (Certificate of Advanced Studies, CAS).

Detailinfos: unilu.ch/thls



In einem Rollenspiel wird geübt, wie man schwierige Mitarbeitergespräche führen kann.

Bild: Sylvia Stam

das «Schwerstarbeit», wie sie hinterher sagt.

Wer fragt, kriegt Information

In einer zweiten Runde, gleiches Setting, fragt Willimann den Mitarbeiter: «Thomas, verstehe ich es richtig, dass du momentan unter Druck stehst?» Diesmal sprudelt es aus Thomas heraus: Er habe die Diagnose Hirntumor. In der Folge hat er sich von seiner Frau getrennt, um Ruhe zu haben. Und sucht diese im Alkohol ...

«Wer nachfragt, bekommt Informationen. Damit haben wir eine neue Ausgangslage für neues Handeln», sagt Willimann. «Nachfragen vermittelt dem Gegenüber das Gefühl: Mir hört jemand zu!» Nachfragen sei eine Form der Deeskalation, so Willimann weiter. Ein offenes Ohr könne man jedoch nur haben, wenn man selbst resilient sei. Willimann betont, wie wichtig Selbstfürsorge gerade für Führungspersonen sei.

Als möglichen nächsten Schritt macht er den Kursteilnehmenden Mut, ein Gespräch auch mal zu unterbrechen und später weiterzuführen. «Weglaufen ist nicht feige, ich komme ja wieder.»

«Nachfragen, nicht nur im Konfliktfall, sondern generell im Team», diese Erkenntnis nimmt Marianne Pleines, Seelsorgerin in einer Winterthurer Pfarrei, von diesem Vormittag mit. Seit September besucht sie zusammen mit drei weiteren Frauen und drei Männern den einjährigen CAS an der Uni Luzern. «Durch Nachfragen kann ich etwas bewirken, ich bin nicht machtlos», sagt die Theologin, die sich vorstellen kann, dereinst eine Leitungsfunktion zu übernehmen.

«Nett-Sein» genügt nicht

Im kirchlichen Kontext herrsche bisweilen die Haltung, Seelsorgende hörten zu und seien nett zueinander. «Doch es geht auch in kirchlichen Kontexten mehr als um Nett-Sein. Wir

managen gemeinsam ein Kleinunternehmen. Auf das Wirken der Heiligen Geistkraft zu vertrauen, entbindet einen nicht, Führungsverantwortung zu übernehmen», sagt Pleines. Das gelte auch für Pfarrer. «Die Priesterweihe alleine vermittelt noch keine Führungsqualitäten.»

Eigenes Verhalten reflektieren

Ihre Kollegin Rahel Voirol, Religionspädagogin bei den reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn, wünscht sich in der Kirche mehr Verständigung über die Bedeutung von Führung. Am CAS hat sie die Verbindung von Theologie, Spiritualität und Leadership angesprochen. «Ich möchte der Sinnhaftigkeit von Führungsaufgaben besser auf die Spur kommen», sagt die ehemalige Co-Bereichsleiterin Katechetik, die in einem Umstrukturierungsprozess steht, wo sich Fragen nach Führung neu stellen. «Die Ausbildung macht etwas mit mir, ich reflektiere viel mehr, insbesondere mein eigenes Verhalten. Ich stelle Fragen zu Abläufen im Team oder in der Kirchgemeinde», sagt auch Pleines.

Nicht nur für Kirchenleute

Beide erleben es als grosse Bereicherung, mit Führungskräften aus anderen Kontexten im Kurs zu sein. Diese sind etwa in der Telekommunikation, bei einer Versicherung oder in der Altenpflege tätig. Der Kurs richte sich an Menschen im kirchlichen wie auch im nichtkirchlichen Kontext, sagt Simone Konrad, die den Lehrgang zusammen mit Patrick Renz verantwortet, letztlich an alle Menschen, die sich mit Sinnfragen befassen. Das bestätigt Stefan Nünlist, der als Senior Consultant bei der Swisscom nicht im kirchlichen Bereich tätig ist: «Menschen zu führen, bedeutet immer auch Sinn zu vermitteln. Darum sind Spiritualität und Führung, wie das an der Theologischen Fakultät in Luzern vermittelt wird, eng verbunden.»

Sylvia Stam



So eine Überraschung! Die Sternsingen-Gruppe Gelfingen freut sich über den «Dank Dir!»-Preis 2025.

Bild: Roberto Conciatori

Kirche zeichnet Sternsingen aus

Freude und Gemeinschaft

Vor zwei Jahren drohte das Sternsingen in Gelfingen unterzugehen. Jetzt hat die Gruppe, die das verhinderte, den «Dank Dir!»-Preis der katholischen Kirche im Kanton Luzern erhalten. Das halbe Dorf macht mit.

Sternsingen macht nicht nur um den Dreikönigstag Freude. Erst recht, wenn man dabei überrascht wird. So wie jüngst die Sternsingen-Gruppe Gelfingen, die an ihrem gemütlichen Mai-Abend unversehens mit dem «Dank Dir!»-Preis ausgezeichnet wurde. Die Jury hatte sich aus 35 Nominationen für sie entschieden, weil die Gruppe es innert kurzer Zeit geschafft hatte, den Brauch im Dorf neu zu verankern, und dabei auch den Pastoralraum und die Schule begeistern konnte.

«Fröhliche Abende»

«Wir freuen uns riesig», reagierte die Katechetin Petra Troxler, eine der Initiantinnen. Der Gruppe sei nicht nur das Sternsingen wichtig, sondern auch, «dass wir uns als Gemeinschaft

immer wieder treffen können». In Gelfingen pflegte ein kleiner Chor 30 Jahre lang den Brauch – bis er nach den Corona-Jahren an Rückhalt verlor. Ein Chormitglied ergriff daraufhin die Initiative und vermochte Gleichgesinnte zu begeistern. Gewänder wurden genäht, neue Lieder eingeübt und schon im Januar 2024 waren wieder an drei Abenden je drei Gruppen unterwegs. «Die Gemeinschaft wuchs und es wurden stets fröhliche und unvergessliche Abende miteinander verbracht», sagt Troxler. Inzwischen machen um die 60 Personen mit – Kinder, Jugendliche, Erwachsene.

2000 Franken Preisgeld

Die katholische Kirche im Kanton Luzern vergibt den «Dank Dir!»-Preis für herausragende Freiwilligenarbeit seit elf Jahren, jeweils als Überraschung. Er besteht aus einem Geldbetrag von 2000 Franken und drei Fahnen, die während eines Jahres auf die Auszeichnung hinweisen. *Dominik Thali*
Ausführlich: lukath.ch/dank-dir



Vor 800 Jahren
schrieb der heilige
Franziskus den
Sonnengesang,
ein Lied auf die
Schöpfung

Bild: Aquarell «Sonne»
von Sr. Raphaela Bürgi,
Kloster Ingenbohl

Paulus-Akademie und franziskanische Gemeinschaften
800 Jahre Sonnengesang des heiligen Franz von Assisi

Im Frühling 1225 dichtete Franz von Assisi das Schöpfungslied, das als «Sonnengesang» in aller Welt gesungen wird. Der Text steht heute für Schöpfungsmystik und inspirierte Papst Franziskus zur Enzyklika «Laudato si'». Darin thematisiert der verstorbene Papst den Handlungsbedarf im Alltagsleben, in Wirtschaft, Politik und Technologie.

800 Jahre nach seiner Entstehung geht eine Tagung der Relevanz, Vielschichtigkeit und Inspirationskraft des Sonnengesangs nach. Mit Inputs zu Entstehung und Botschaft sowie Workshops mit verschiedenen Zugängen zum Text.

Sa, 6.9., 10.30–17.15, «Mit all deinen Geschöpfen. Ein Lied auf das Leben». Tagung an der Paulus-Akademie, Pfingstweidstr. 28, 8005 Zürich | Kosten: Fr. 60.– | Infos und Anmeldung bis 31.8. unter events.kirchen.ch/mit-all-deinen-geschoepfen



Für Menschen am Lebensende da sein.

Bild: unsplash

Caritas Zentralschweiz
Grundkurs Sterbebegleitung

Die Begleitung schwerkranker Menschen erfordert Respekt, Offenheit und Einfühlungsvermögen. Der acht-tägige Grundkurs vermittelt den Teilnehmenden, wie sie für Menschen am Lebensende da sein können.

Jeweils Mo, 1.9. bis 24.11., 09.00–17.30 | Maihof, Luzern | Infoanlass zum Grundkurs: Mo, 16.6. oder 20.10., 19.00–20.30 via Zoom | Infos und Anmeldung für Kurs und Infoanlass: caritas-regio.ch > agenda



Alle Beiträge der
Zentralredaktion
www.pfarreiblatt.ch

Klosterherberge Baldegg
Kontemplationstage

Sich in einer Gruppe und mit Begleitung schweigend einlassen, nach innen zu horchen und Kraft zu sammeln, um geerdet und frei im Aussen zu wirken. Das gemeinsame Sitzen unterstützt die persönliche Offenheit für die Stille. Für Anfänger:innen und Erfahrene. Elemente: Körperwahrnehmung, Atem, Umgang mit Gedanken und Bildern, Texte aus der Mystik und der Heiligen Schrift. Eine kurze Wort-Gottes-Feier beendet den Tag.

Jeweils Sa, 09.45–16.15, Daten: 28.6., 23.8., 27.9., 25.10., 22.11. | mit Sr. Beatrice Kohler | Kosten: Fr. 50.– | Infos und Anmeldung: klosterbaldegg.ch/veranstaltungen/485

Was mich bewegt

Was hält uns zusammen?

Der US-amerikanische Autor Simon Sinek stellt zu Recht fest, dass die Frage, warum bzw. wozu ich etwas tue, grundlegender ist als die Frage, was ich tue oder wie ich es tue.



Bild: Bistum Basel

Zu oft läuft es – auch in der Kirche – umgekehrt. Es ist klar, was wir tun, oft auch, wie wir es tun, aber die Frage, wozu wir das tun, führt eher zu schwammigen Antworten. Wer ein Team, eine Organisation, eine Gesellschaft oder eine Kirche zusammenhalten will, braucht ein starkes «Wozu». Sinek formuliert prägnant: «Wenn du Leute einstellst, die das glauben, was du glaubst, werden sie mit Herzblut, Schweiss und Tränen [...] arbeiten.»

Eingedenk, dass plurale Teams gute Teams sind, könnte die sperrige Vielfalt, die im Bistum Basel herrscht, eine Riesenchance sein. Dafür wäre es notwendig, dass ein Konsens darüber gewonnen wird, was unser «massive transformative purpose» ist, also unser grundlegender Daseinszweck, der darauf abzielt, die Welt auf eine bedeutungsvolle Weise zu verändern.

Nur wenn alle, die in der Kirche wirken, für eine gemeinsame Vision vom Reich Gottes brennen, können wir Erfolg haben. Wie der heilige Augustinus sagt: «In dir muss brennen, was du in anderen entzünden willst.»

Mathias Mütel,
Bildungsverantwortlicher
Bistum Basel

Wie eine syrische Nonne Not lindert

«Wir arbeiten für den Menschen»

Sr. Samia Jreij leitet im syrischen Homs eine Tagesstätte für Menschen mit Behinderung. Und sie versucht, Junge, die auswandern wollen, zum Bleiben zu bewegen.

«In unserem Land gibt es nicht viele Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen, das ist keine Priorität des Staates», sagt die syrische Ordensfrau Samia Jreij. «Junge Menschen mit Behinderungen gehen nicht zur Schule, sondern bleiben zu Hause.» Aus diesem Grund gründete sie 2006 in der Altstadt von Homs eine Tagesstätte für Menschen, die an Trisomie, Autismus und anderen Beeinträchtigungen leiden. Jreij ist Oberin einer syrischen Gemeinschaft mit ignatianischer Spiritualität.

Ihr Ziel sei es, Menschen mit geistigen Behinderungen eine angepasste Ausbildung zu bieten, um nicht nur ihre persönliche Entwicklung, sondern auch ihre langfristige Integration in die syrische Gesellschaft zu fördern, erklärt sie bei einem Besuch Mitte April in Lausanne. Mit einem Programm aus pädagogischen und sozialen Aktivitäten, das auf alle Stufen zugeschnitten ist, versucht das Zentrum, ihre Selbständigkeit zu fördern und ihre Talente zu entwickeln.

Religion unwichtig

Das Zentrum beherbergt derzeit 140 Personen, Kinder und Jugendliche im Alter von 3 bis 15 Jahren, die jeden Morgen zum Unterricht kommen, sowie Menschen bis 30 Jahre, die nachmittags in den Werkstätten Holz bearbeiten oder Kerzen herstellen. Für Mädchen gibt es ausserdem Nähwerkstätten. Die Tagesstätte richte sich «sowohl an Christ:innen als auch an Muslim:innen», erklärt Schwester Samia.



Sr. Samia Jreij mit einer Besucherin der Tagesstätte.

Bild: Kirche in Not

«Wir arbeiten für den Menschen, unsere Mission ist universell.»

Sr. Samia weist darauf hin, wie wichtig es ist, mit den Eltern und Geschwistern der Menschen mit Behinderung zu arbeiten, da die Tendenz besteht, sie vor den Augen der anderen zu verstecken. «Es braucht viel Arbeit, die Eltern dazu zu bringen, die Person mit ihrer Behinderung zu akzeptieren.» Darum hebe das Zentrum die Fähigkeiten dieser Menschen hervor und ermögliche ihnen eine Zukunft in der Gesellschaft.

Instabile Situation

Zur aktuellen politischen Situation sagt die Ordensfrau: «Als Christ:innen werden wir heute in Syrien nicht verfolgt, aber wir leben in Ungewissheit, die Situation ist instabil und kompliziert. Viele Christ:innen kommen zu uns, damit wir ihnen bei der Auswanderung helfen», gesteht Schwester Samia.

«Das Leben ist schwierig, es gibt viel Arbeitslosigkeit, man hat die Mitglieder der Armee und der Verwaltung entlassen. Die Staatsangestellten haben seit drei Monaten keinen Lohn mehr erhalten. Strom- und Heizungsausfälle sind eine Realität.»

Um die Not zu lindern, hat Schwester Samia mit Hilfe von Vereinen in der Altstadt ein medizinisches Zentrum mit Ärzt:innen, Apotheker:innen, Krankenpfleger:innen und Psycholog:innen eingerichtet, «um die Seelen wieder aufzubauen». Diese Klinik hilft bei der Beschaffung von Medikamenten für mittellose Kranke und finanziert deren chirurgische Eingriffe. Sr. Samia und ihre Mitstreiter:innen versuchen, den Wiederaufbau des Landes durch Bildungs- und Sozialprojekte zu unterstützen. Und sie hoffen, dass es ihnen gelingt, «die jungen Leute, die vom Auswandern träumen, zum Bleiben zu bewegen».

Kirche in Not/sys

Impressum

Herausgeber und Redaktion:

Pastoralraum Oberes Entlebuch

Chilegass 2, 6170 Schüpfheim, 041 484 12 33

info@pastoralraum-oe.ch, www.pastoralraum-oe.ch

Erscheint 20 Mal im Jahr

Zuschriften/Adressänderungen an (Telefonnummern und Mailadressen siehe unten):

Kath. Pfarramt, Chilegass 2, 6170 Schüpfheim

Kath. Pfarramt, Alte Gemeindestrasse 3, 6173 Flühli

Kath. Pfarramt, Marientalweg 1, 6174 Sörenberg

Kath. Pfarramt, Hauptstrasse 105, 6182 Escholzmatt

Kath. Pfarramt, Dorfplatz 7, 6196 Marbach

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.

Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Kontakt



PASTORALRAUM
Oberes Entlebuch

Schüpfheim | Flühli | Sörenberg
Escholzmatt | Wiggen | Marbach

Pastoralraum Oberes Entlebuch

Chilegass 2, 6170 Schüpfheim

Imelda Corradini

Leitungsassistentin

041 484 12 33 | imelda.corradini@pastoralraum-oe.ch

Pfarramt Schüpfheim

Marlene Emmenegger

041 484 12 33 | schuepfheim@pastoralraum-oe.ch

Mo–Fr 08.30–11.30 Uhr

Pfarramt Flühli

Petra Schnider

041 488 11 55 | fluehli@pastoralraum-oe.ch

Di/Fr 08.30–11.30 Uhr

Pfarramt Sörenberg

Corina Schwander

041 488 11 32 | soerenberg@pastoralraum-oe.ch

Di 08.30–11.00 Uhr

Pfarramt Escholzmatt-Wiggen

Marion Portmann/Monika Studer

041 486 15 01 | escholzmatt-wiggen@pastoralraum-oe.ch

Mo/Di/Do/Fr 08.30–11.00 Uhr

Pfarramt Marbach

Rita Schöpfer

034 493 33 08 | marbach@pastoralraum-oe.ch

Mi 08.30–11.00 Uhr

Seelsorge

Dr. Urs Corradini

Diakon/Pastoralraumleiter/Gemeindeleiter

041 484 12 33

urs.corradini@pastoralraum-oe.ch

Martin Walter

Leitender Priester

041 486 15 01

martin.walter@pastoralraum-oe.ch

Br. Pascal Mettler OFM Cap

Kaplan

079 231 93 84

pascal.mettler@pastoralraum-oe.ch

Katarina Rychla

Pfarrreiseelstergerin

034 493 42 24

katarina.rychla@pastoralraum-oe.ch

Weitere Kontaktangaben erhalten Sie auf unserer Website
www.pastoralraum-oe.ch oder über unsere Pfarrämter.

